

PSYCHOLOGIE HEUTE

GESELLSCHAFT

„Ein Moralzentrum im Gehirn gibt es nicht“

Lässt sich die Moral verbessern, wenn man ins Gehirn eingreift? Die Medizinethikerin Sabine Müller sieht entsprechende Vorschläge sehr kritisch.

VON NELE LANGOSCH

 07. AUG 2020

Seit einigen Jahren werden wiederholt Vorschläge in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht, die menschliche Moral mit einem Eingriff ins Gehirn zu verbessern (siehe den Kasten unten). Wie kommen die Autoren darauf, dass das möglich sein könnte?

Es gibt weltweit immer mehr Versuche, durch neurochirurgische Eingriffe psychiatrische Störungen zu therapieren, vor allem mit der tiefen Hirnstimulation. Sie wird besonders bei Zwangsstörungen und Depressionen eingesetzt, aber in kleinen Studien auch bei vielen anderen psychiatrischen Erkrankungen wie Angst- und Suchtstörungen, Anorexia nervosa oder Schizophrenie.

Wie funktioniert die tiefe Hirnstimulation?

Dabei werden in der Regel zwei Elektroden aus Metall – jeweils etwa so dick wie ein ungekochter Spaghetti – tief in das Gehirn implantiert. Man schiebt sie durch zwei kleine Bohrlöcher in der Schädeldecke ganz langsam bis in ein bestimmtes Areal, das je nach Erkrankung und Patient

variiert. Die Elektroden sind mit einem Stimulator verbunden, einem kleinen Gerät, das meist unter dem Schlüsselbein oder im Bauchraum sitzt und permanent Strom abgibt. Der Begriff Stimulation ist ein wenig irreführend. Meist wird nämlich das Areal, in dem die Elektroden sitzen, durch den Strom ausgeschaltet.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

GESUNDHEIT

Die Geräusche des Körpers

Manche Menschen werden aggressiv, wenn andere essen oder laut atmen. Woher die Geräuschempfindlichkeit kommt und was man dagegen tun kann.

LEBEN

Emotional durchlässig

In bewegten Zeiten wie diesen sind wir dünnhäutiger als sonst. Wie grenzen wir uns von Gefühlsturbulenzen ab – und bleiben gerade dadurch zugewandt?

BEZIEHUNG

Liebe ich einen Narzissten?

Buchbesprechung: Bärbel Wardetzki zeigt Wege aus der narzisstischen Beziehungsfalle.

MEISTGELESEN

1 GESUNDHEIT

Die Psychotherapie lernt fühlen

Lange wurden Gefühle in der Psychotherapie wenig beachtet. Jetzt rücken neue Ansätze unseren Umgang mit Emotionen in den Fokus der Therapie.

2 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

3 GESUNDHEIT

High dank Placebo

Einen Rausch wie nach dem Konsum halluzinogener Drogen kann man auch mit Placebo erleben – wenn die Umgebung stimmt.